

[v. 1664]

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> [VON JOHANN KASPAR CEBERG (GEST. 1664) AN BEAT II.  
(GEST. 1663) ODER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"... Es Jst alhie [wohl zu Schwyz gemeint] die sag Es hab Jn unser Etlichen [kath.] orten natürlich französische und natürlich spangische, die sindt vaterlendisch, dargegen habe es dan übernatürlich möchte sagen unatürlich französische und spangische, die Ersten bliben gern Jn terminis di Ragione zuo halten was man schuldig und witer nit als bilich Jst.

Ersechen sich an vergangnen bösen Exempeln zehueten, die andern welen thun was man wil, vergesen wie schlim si gehalten tractiert und spotlich abdanckt worden, lassen sich zuo sclaven machen sind hernach dan nit fast zuo Rikwen wans Jnen noch Erger gad als vor. Es komen auch grosse lüt ...<sup>2</sup>

Eben Erst Jez vor beschluss dis brieffs unser sekelmeister [von Schwyz] mit der [mail./span.?] Pension von Uri heimkomen. Dabi Jst verstanden dass sy ...<sup>2</sup> wider nach sant galen schicken ...<sup>2</sup> weland mich Jn denen ...<sup>2</sup>"

1) Der Briefbeginn fehlt.

2) Text, d.h. jeweils 2-3 Worte zerstört.

Original - AH 75, 188

[1614 Januar 5./] 1613 Dezember 26., Zürich

A

SCHREIBEN VON HANS PETER STEINER AN STATTHALTER KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"Uff den ... überschickt Jch Heren Stathalter Zurlauben von Zug durch seinen Potten an gelt wie volget und Recht Zalt.

26 ◀franncken, 1 ◀zu 2 gl. thut	gl. 52 Kr. -
15 dopel Jttallanisch Kronnen, 1 zu 65 gbz. thut	gl. 65 Kr. -
20 pistolet Kronen 1 zu 32 gbz. thut	gl. 42 Kr. 40
An Müntz 20 Kr.	gl. - Kr. 20
Thut	gl. 160 Kr. -

Jnsonders gönstiger ... Her disere 100 Kronnen Schick Jch dem Herren unnd lich Jme diss gelt unnd dem M e y e n b e r g wie auch seiner Hussfrauwen [Eva Z ü r c h e r] (nit) wie wol Jch die über Schickte pfanndt behalten bis uff des Heren zusammenkunfft, gliেpts gott sol beschechen Jn 14 [Tagen] dan der

Herr [franz.] Ambasator von sollothurn [Pierre J e a n n i n d e C a s t i l l e] wirdt sein In Ridt haben alhie [in Zürich]<sup>1</sup> den 9. Jenner 1614 alten Callenders. Was dan die überigen 100 ◀ antrifft, die werdent auch sein Richtigkeit haben, die verglichung halber [der Gerichtsherrschaft] Uetticken<sup>2</sup> hat wol blatz bis uff obgmelte Zit. In derselbigen Zit wirdt der Her noch wol zu duon überkomen mit Wilhelm E s c h e r [dem ehemaligen Gerichtsherrn von Uitikon und Ringlikon]<sup>3</sup>, ob er der blatz Rumdt. Doch wirdt des Herren Potten mundtlichen können bricht geben. Des S t u d e r s halber unnd versoffen wesen Ist nüt niwes allein khan Jch nit unnderlasen sonder den Heren brichten, das Jch uff den Heren harin an barem gelt geben gen frauenfelt unnd uff ettlichen Reisen gen Zug thut 15 1/2 gl. sonsten Jm übrigen wo Jch dem Heren was liebe dienst unnd fruntschafft kan bewisen unnd erzeigen nit allein gutwillig sonder Schuldig".

- 1) Am 20. Januar 1614 trat Zürich dem Bündnis der eidg. Orte mit Frankreich bei, vgl. EA V 1, 1951-1954.
- 2) Zurlauben verkaufte die Gerichtsherrschaften Uitikon und Ringlikon 1613 an Steiner, vgl. AH 75/33.
- 3) Escher war vor 1610 - damals kaufte Zurlauben diese Herrschaft - Gerichtsherr über diese beiden Dörfer.

Original, mit Siegel - AH 75, 189

[1602]

A

ABRECHNUNG MIT MEISTER HANS BRUNNER WEGEN DEM BAU DER ORGEL [ZU ST. OSWALD IN ZUG]<sup>1</sup>

"Jttem mitt dem Meister Hansen [B r u n n e r] grechnet unnd thutt was Jm gwertt unnd er den Handtwercks unnd gwerbslütten so min Herren [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] zu bezalen uber sich gnomen Ann gelt ... [1586 gl. 8 ss 2 a].

Also die Sum an den ... [2800] gl. abzogen so blibtt man Jm schuldig Ann gelt ... [1214] gl.

Unnd habend Jm min Herren uff syn wegreisen versprochen 200 Kronen. Die ubrigen 400 Kronen sollend min gnedig Herren bezalen Jnn 4 bsalungen als namlichen uff künfftig Osteren A<sup>o</sup> 1602 [=7. April] 100 Kronen, darnach 3 Jar einander nach allwegen uff Osteren 100 Kronen allwegen ohne Zins.

Unnd die Zalungen weheren Jnn die Statt Basel ohne des Orgelermachers Kosten